



# 50 - und alle spielen verrückt

Komödie in zwei Akten von

**Dani von Wattenwyl**

## Inhalt:

Emil und Julia Brenner haben sich einen Lebenstraum erfüllt und ein schönes, großes Landhaus gekauft – was das Konto der beiden ziemlich belastet hat. Just am 50. Geburtstag von Emil wird er in seiner Firma entlassen und eine Welt bricht für ihn zusammen. Wie soll er das nur seiner Frau beibringen? Zudem ergibt sich an diesem Tag auch nie wirklich die Möglichkeit es ihr zu sagen, da sie eine rauschende Überraschungsparty zu seinem Geburtstag organisiert hat. Emil bittet daher seinen besten Freund Paul bei der Party um Hilfe, welcher jedoch ebenfalls sehr von finanziellen Sorgen geplagt ist. In dieser großen Verzweiflung unterbreitet den beiden unverhofft einer der Partygäste ein lukratives Angebot. In der Not lassen sich Emil und Paul, ohne Prüfung der Fakten, auf das Angebot ein, ein dicker Geldumschlag wechselt den Besitzer und der Keller der Brenners wird fortan als Durchgangslager für seltsame Geschäfte genutzt. Als dann die Polizei auftaucht, die neugierigen Nachbarn von nebenan rumschnüffeln, dubioses Material in den Keller geschleppt wird und Paul und Emil sogar um ihr Leben bangen, gerät die Situation völlig außer Kontrolle!

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1445](http://www.plausus.de/ansicht/a1445)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



**Rollen**

**9 Rollen (3w/6m) – Alternativbesetzung 4w/5m, 5w/4m**

**Spielzeit**

**ca. 120 Minuten**

**1 Bühnenbild**

**Wohnzimmer eines schicken Landhauses**



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Emil Brenner (268):**

Manager, 50 Jahre

**Julia Brenner (139):**

Frau von Emil

**Paul Düpfer (204):**

Apotheker, Emils bester Freund

**Svetlana Privatovamofa (81):**

Pauls Partnerin

**Rodolfo „der Folterer“ Musculi (34):**

Fitnesstrainer

**Valentino Schütz (105):**

Macho-Kollege von Julia

**Franz Schüpfer\* (102):**

Dorfpolizist

**Heinz Hahnebüch\*\* (62):**

Nachbar, Mann (oder Schwester) von Edith

**Edith Hahnebüch (52):**

Frau von Heinz, Nachbarin

\*Diese Rolle kann mit leichten Änderungen auch weiblich besetzt werden (Franziska)

\*\*Diese Rolle kann mit leichten Änderungen auch weiblich besetzt werden (Helene, dann als die Schwester von Edith)

**Zeit:**

Gegenwart



### **Bühnenbild:**

Wir befinden uns im Wohnbereich des Hauses. Auf den ersten Blick sieht alles feudal aus, auf den zweiten Blick sieht man, dass das Haus renovierungsbedürftig ist. Schwere Sichtbalken zeigen auf, dass das Haus auch Parallelen zu einem Riegelhaus aufweist. Sie sind etwas dezenter verarbeitet aber trotzdem noch gut erkennbar, aber auch in die Jahre gekommen. Kurzum, es ist ein englisches Landhaus, welches seine besten Zeiten bereits hinter sich hat. Dank der stilvollen Einrichtung und der Liebe zum Detail, wirkt der Raum aber erhaben und gepflegt.

Links hinten ist der Haupteingang. Ein Torbogen führt zum Wohnraum. Zwei große Doppelfenster zieren die Rückseite des Wohnraums. Sie sind typisch englisch verglast, also ein Fenster mit kleinen Fenstern drin. Unter den Fenstern gibt es eine Sitzbank, welche als Stauraum und als Sitzgelegenheit genutzt wird – diese sollte so groß sein, dass ein Mann darin liegen kann. Mittig hinten besticht eine große doppelseitige Terrassentür, ebenfalls im gleichen Stil wie die Fenster. Die Terrassentür ist oben rund. Sowohl durch die Fenster wie auch durch die Terrassenöffnung sieht man einen großen, schönen, grünen Garten. Hinten rechts führt ein Treppenaufgang in den oberen Stock des Hauses, welcher angedeutet wird. Gleich daneben führt eine schwere Holztür zum Keller runter. Neben der Kellertür gibt es auf der rechten Seite ein weiterer Durchgang, der in die Küche führt. Gleich links neben dem Eingang befindet sich eine kleine, typisch englische Bar. Ein kleiner Holz-Tresen mit Getränken und Kristall-Gläsern drauf, zwei hölzerne Barhocker, an der Wand dahinter steht eine Art hölzerne Bibliothek die aber auch neben Büchern, ein paar Flaschen aufweist. Theke, Bibliothek und Hocker sind in einem dunklen, schweren Holzton gehalten, passend zueinander. Links mittig gibt's eine stilvolle Sofa-Kombination mit Couch, Beistelltischchen und Sesseln. Zwei stilvolle Tischlampen auf den kleinen Beistelltischchen flankieren jeweils die Couch. Links mittig steht ein großer Holztisch mit sechs Stühlen. Zudem wird der Raum durch Bilder und viele Blumen lebendig gemacht. Alles wirkt harmonisch und liebevoll eingerichtet. Typisch Englisch halt.

Auf der rechten Seite, neben der Bühne, ziert ein kleiner, aber schöner Balkon die Kulisse. Der Balkon ist im Chalet-Stil gehalten: Viel Holz, Blumenkästen mit farbenprächtigen Blumen und eine kleine (Schweizer)-Fahne, die in einem Blumenkasten steckt. Im anderen Blumenkasten steckt ein kleines Windrad. Man sieht nur die Front, sprich den Balkon und die Fenster dahinter. Von hier beobachten die neugierigen Nachbarn Hahnebüch immer das Geschehen der Neuzugezogenen Eheleute Brenner.



## 1. Akt

### 1. Szene

Julia, Paul, Svetlana, Valentino

*Es ist 17:00 Uhr am 5. August. Julia hat für ihren Ehemann Emil eine Überraschungs-Geburtstagsparty organisiert. Heute ist sein 50. Geburtstag. Der Raum ist mit bunten Geburtstagsballons und kleinen Fähnchen geschmückt, zudem steht über der Terrassentür „Happy Birthday“. Auf dem Esstisch stehen neben Getränken und Häppchen auch ein paar Geschenke für das Geburtstagskind. Alles ist festlich hergerichtet.*

*Im Wohnraum befinden sich bereits Paul, Svetlana, Valentino und Julia. Julia ist modisch gekleidet, Svetlana hingegen sehr auffällig und teuer. Auch Valentino besticht durch sein perfektes Styling, einzig Brillenträger Paul fällt mit seinem biederem Anzug aus dem Rahmen. Es herrscht heitere, aber etwas nervöse Stimmung. Man erwartet jede Minute Emil, der nichts von seiner Überraschungsparty weiß. Während sich die anderen mit einem Drink in der Hand miteinander unterhalten, prüft Julia nochmals die Getränke, die Häppchen und ob alles andere am richtigen Platz steht. Nachdem sie alles in die richtige Position gerückt hat, klatscht sie kurz in die Hände, um die Aufmerksamkeit ihrer Gäste auf sie zu lenken.*

**Julia:**

Liebe Freunde, ich freue mich sehr, dass ihr alle gekommen seid. Wie ihr ja wisst, ist heute Emils 50zigster Geburtstag. Und wie ich schon auf der Einladung geschrieben habe, weiß Emil nichts von dieser Überraschungsparty.

**Paul:**

Sonst wäre es ja keine Überraschungsparty. *(findet seinen Spruch sehr witzig, merkt aber sofort, dass er der Einzige ist, darum wandelt er sein Lächeln in ein verlegenes Räuspern)*

**Svetlana:** *(mit russischem Akzent)*

Schon fünfzig? Der hat sich aber gut gehalten.

**Valentino:** *(sarkastisch)*

Ich hätte ihn auch nicht 50zig geschätzt. Vielleicht auf 49 oder 49 ½ aber niemals auf 50zig!

*Alle lachen.*

**Paul:**

50zig ist ja noch jung, im Vergleich zu einer Schildkröte! *(schaut sich lächelnd um, ob sein Gag angekommen ist, aber wieder lacht keiner, er verstummt wieder)*

**Svetlana:** *(blickt ihn strafend an)*

Paul versuch nicht witzig zu sein. Wir wissen beide, dass das nicht klappt.

**Paul:** *(ernüchtert und geknickt)*

Ja Schatz.

**Julia:**

Schön, dass alle hier sind. *(zeigt auf die Leute)* Paul, Emils bester Freund, samt seiner bezaubernden Partnerin Svetlana, und Valentino, den ich auch schon eine halbe Ewigkeit kenne. Er wird sich sicher freuen euch alle zu sehen!



**Valentino:**

Ich freue mich schon, wenn Paul ein paar Drinks gehabt hat, dann tanzt er wieder so lustig, wie bei der letzten Party.

**Svetlana:**

Er hat nicht getanzt, er versuchte nur gerade zu stehen. (*dreht sich zu ihm*) Paul, heute reißt du dich bitte zusammen!

**Paul:**

Ja Schatz.

**Julia:** (*schaut auf die Uhr*)

Emil müsste jeden Moment erscheinen. Sobald wir ein Geräusch hören, mache ich das Licht aus und erst wenn Emil im Wohnzimmer ist, geht es wieder an und wir schreien alle „Überraschung!“

**Paul:**

Sollte man nicht noch die Vorhänge zuziehen? Sonst wirds nicht richtig dunkel.

**Julia:**

Gut, dass du das erwähnst. Helft schnell mit!

*Julia eilt zur Terrassentür und zieht die Vorhänge zu. Valentino schließt den Vorhang beim linken Fenster und Svetlana eilt zum rechten Fenster. Danach treffen sie sich wieder in der Mitte des Raumes. Julia erstarrt, horcht angestrengt und signalisiert gleichzeitig, dass alle still sein sollen.*

**Julia:**

Pssst! Ich habe etwas gehört, ich glaube er kommt!

**Paul:** (*zur Gruppe*)

Jetzt müssen alle ganz leise sein.

*Aufregung macht sich breit. Julia eilt zum Lichtschalter, es wird dunkel. Man hört jemand kommen. Im richtigen Moment geht das Licht an und alle schreien „Überraschung!“. Ein total verdutzter Bauer blickt erstaunt in die Runde. Es ist der Nachbar Heinz Hahnebüch. Er trägt eine Art Blaumann, einen dreckigen Hut und Gummistiefel. In der Hand hält er ein Bündel mit Briefen.*

## 2. Szene

Julia, Paul, Svetlana, Valentino, Heinz

**Heinz:** (*spricht in Baselbieter, oder anderem Dialekt*)

Komme ich ungelegen?

**Valentino:** (*ironisch*)

Was ist denn mit Emil passiert? Ich weiß, dass man sich mit 50zig ein bisschen verändert, aber nicht gerade so.

**Julia:**

Das ist unser neuer Nachbar vom Bauernhof nebenan, Heinz Hahnebüch.



**Heinz:**

Grüß Gott zusammen. Frau Brenner, die Türe war nicht abgeschlossen und Ihre Glocke funktioniert ja nicht, deswegen habe ich gedacht, ich trete gleich ein. Ich habe hier noch Ihre Post. Der Briefträger hat sich halt noch nicht daran gewöhnt, dass jetzt jemand hier wohnt.

**Julia:** *(nervös)*

Das ist sehr nett, Herr Hahnebüch, danke. *(nimmt ihm hastig die Post aus der Hand)*  
Momentan haben wir leider gar keine Zeit, wir erwarten gleich meinen Mann der Geburtstag hat. Deswegen muss ich Sie bitten, gleich wieder zu gehen. *(will ihn rausführen)*

**Heinz:**

Ah, Geburtstag hat er, wie alt wird er denn?

**Paul:**

50zig.

**Valentino:**

Im Vergleich zu einer Schildkröte ist das aber noch jung.

*Alle lachen.*

**Paul:** *(versteht die Welt nicht mehr)*

Wie jetzt? Bei ihm ist es witzig, oder was?

**Julia:** *(ohne auf Paul einzugehen)*

Herr Hahnebüch, ich möchte nicht unhöflich sein, aber das ist eben eine Überraschungsparty und Emil könnte jeden Moment erscheinen. *(zeigt zum Ausgang)*

**Heinz:**

Alles klar, ich verstehe! Also, dann feiert noch schön! Auf Wiedersehen.

**Julia:** *(verlegen)*

Jetzt konnten wir auf jeden Fall schon mal üben und wissen, dass es klappt. *(sie horcht wieder)* Oh, ich glaube, ich habe einen Schlüssel gehört. Alle auf Position! *(löscht das Licht)*

*Man hört wieder jemand kommen. Im richtigen Moment geht das Licht an und alle schreien „Überraschung!“. Wieder steht Hahnebüch im Raum. Bei allen wechselt der freudige in einen enttäuschten Gesichtsausdruck.*

**Julia:** *(etwas genervt)*

Herr Hahnebüch, was ist denn noch?

**Heinz:**

Sie müssen entschuldigen, aber wenn ich schon mal da bin, ich wollte Sie nochmals auf die Eiche in Ihrem Garten ansprechen.

**Julia:** *(genervt)*

Das ist jetzt sicher der falsche Moment, um über das Fällen dieses Baumes in unserem Garten zu reden!

**Paul:** *(schiebt den Vorhang zur Seite und wirft einen Blick raus)*

Was ist denn nicht gut mit dem Baum? Der sieht ja noch sehr gesund aus.



**Julia:** *(gehetzt)*

Das finden wir auch, aber Herr Hahnebüch und seine Frau denken, dass der Baum ihnen zu viel Sonne nimmt.

**Heinz:** *(zu Paul, etwas energisch)*

Wegen dieses Baumes ist es auch im Sommer bei uns im Wohnzimmer dunkel wie in einer Kuhfresse!

*Julia führt Heinz zum Ausgang.*

**Julia:** *(beim Gehen)*

Wir erwarten das Geburtstags-Kind!

**Heinz:**

Aber sagen Sie meiner Frau, dass ich wegen des Baumes gefragt habe. Die wirft mir sonst verschiedenste Schimpfwörter an den Kopf! *(zu den Gästen)* Ich sage immer: Bei uns auf dem Hof müsst ihr euch nicht vor den Hunden in Acht nehmen, sondern vor meiner Frau!

**Julia:** *(drängt ihn raus)*

Mach ich. Es ist ja nicht zum ersten Mal! Auf Wiedersehen Herr Hahnebüch.

*Heinz geht ab.*

**Julia:**

So, jetzt wo wir diese Nervensäge endlich los sind, alle nochmal auf Anfang!

**Valentino:**

Was ist denn los mit dem Nachbar?

**Julia:**

Die sitzen den ganzen Tag auf ihrem Balkon und haben nichts Besseres zu tun, als uns zu beobachten. Ist zwar lästig – aber nicht weiter schlimm. Und sie wollen, dass wir diesen Baum fällen für sie.

**Paul:**

Und was sagt denn Emil wegen des Baumes?

**Julia:**

Habe es ihm noch nicht gesagt. Er ist ein bisschen gestresst in letzter Zeit.

**Valentino:**

Also wenn sie zu sehr nerven, dann kann ich von hier aus, ihr Haus ein bisschen durcheinander bringen. Vorausgesetzt, sie haben eine Katze.

**Svetlana:**

Und wie soll das funktionieren?

**Valentino:**

Ich brauche nur einen Laserpointer und freie Sicht auf das Wohnzimmer.

**Paul:**

Oder du malst ihm einmal mit Lippenstift ein Herzchen auf die Windschutzscheibe, dass kommt bei seiner Frau sicher gut an.



**Svetlana:** *(streng)*

Paul, woher weißt du solche Sachen?!

**Julia:**

Pssst! Er kommt! *(sie macht wieder das Licht aus)*

*Man hört wieder jemand kommen. Im richtigen Moment geht das Licht an und alle schreien „Überraschung!“. Wieder ist es Hahnebüch.*

**Julia:** *(entnervt)*

Herr Hahnebüch, was ist denn jetzt schon wieder??!

**Heinz:**

Nichts. Ich finde es halt einfach schön, wenn man so eine Freude hat mich zu sehen.

**Julia:**

Die Freude gilt nicht Ihnen, sondern meinem Mann.

**Heinz:**

Aber vergessen Sie nicht Ihren Mann wegen des Baumes zu fragen! *(geht ab)*

**Valentino:**

Der nervt aber mächtig. Denn würde ich mal in die Wüste schicken, zum Staubsaugen. *(zu Julia)* Wenn die Nachbarn zum Problem werden, dann gibst du mir einfach Bescheid. Ich Sorge dann dafür, dass sie dich in Ruhe lassen.

**Paul:**

Was soll denn das jetzt heißen?

**Valentino:**

Manchmal muss man einfach Probleme selber in die Hand nehmen.

**Svetlana:**

Ich mag Männer, die Probleme lösen.

**Paul:** *(leicht angesäuert, zu Valentino)*

Was arbeitest du noch mal?

**Julia:** *(rennt in den Raum)*

Jetzt ist es soweit, jetzt habe ich gerade Emils Auto kommen sehen. Los, alle auf ihre Positionen.

**Paul:**

Hoffen wir, dass es nicht wieder der Nachbar ist.

**Valentino:**

Ich würde es ihm zutrauen. Es gibt einfach Menschen, die sind so hohl, bei denen würde sogar ein Teelicht zum Röntgen reichen.

**Julia:**

Pssst, jetzt!

*Licht geht aus.*



---

### 3. Szene

Julia, Paul, Svetlana, Valentino, Emil

*Emil betritt im Dunkeln den Raum. Er ruft kurz „Hallo?“. Im richtigen Moment geht das Licht an und alle schreien „Überraschung!“.* Emil erschrickt, schlägt wild um sich, erfasst aber die Situation, beruhigt sich und schaut verdutzt in die Runde. Ungläubig stellt er seine Arbeitstasche auf den Boden.

**Emil:**

Was ist denn hier los?

**Alle:**

Alles Gute zum 50-stigsten Geburtstag!

**Julia:** *(eilt als Erste zu ihm hin und drückt ihm einen Kuss auf die Wange)*

Alles Gute, mein Schnuffelhäschen! Ich habe gedacht, weil es ein runder Geburtstag ist, organisiere ich dir eine kleine Party. Freut dich das?

**Emil:** *(sichtlich überfordert)*

Ja, ich freue mich. *(scheint so gar nicht begeistert zu sein)* Ich freue mich sehr, nach diesem Schreck! Am besten schenkst du mir gleich eine neue Unterhose.

**Paul:**

Emil, alter Freund! Lass dich umarmen! *(drückt ihn herzlich)* Alles, alles Gute zum Geburtstag. An einem solchen Tag wie heute, bin ich froh, dass ich der jüngere von uns beiden bin.

**Svetlana:** *(zu sich, aber etwas zu laut)*

Ja, aber er ist der Hübschere.

**Paul:** *(dreht sich irritiert zu seiner Partnerin)*

Wie?

**Svetlana:**

Ich habe gesagt: Er ist der Nüchterne.

**Paul:** *(genervt)*

Jetzt reit doch nicht immer darauf rum, dass ich **einmal** bei einer Party ein Glas zu viel gehabt habe.

**Valentino:**

Aber wir wollen dich heute tanzen sehen. *(streckt Emil die Hand entgegen)* Auch von mir alles Gute zum Geburtstag. Und du weißt ja, ab 50zig geht man einmal jährlich zur Prostata-Untersuchung. *(umarmt ihn auch, doch Emil erwidert die Umarmung nur widerwillig)*

**Emil:** *(wenig begeistert von Valentino)*

Schau an, der langjährige Kollege meiner Frau, Valentino Schütz ist auch da. *(strafender Blick zu Julia)* Ich freue mich, dass er an meinem 50-zigsten auch zu meinen Gästen zählt.

**Julia:**

Ich musste ihn einfach einladen, du weißt doch wie gerne er dich mag.



**Emil:** *(leise, aber energisch zu Julia)*

Oder dich! Du weißt genau, dass ich seine dummen Sprüche nicht ertrage.

**Valentino:**

Emil du weißt ja, mit 50zig erkennt man nicht mehr alle Buchstaben aus der Nähe! *(grinst, klopf ihm auf die Schulter und holt sich was zu trinken)*

**Emil:** *(ruft ihm leise nach)*

Aber dafür erkennt man Idioten schon aus der Ferne!

**Svetlana:** *(tritt heran, bevor Julia was antworten kann)*

Oh du mein kleiner Pummelbär! *(kneift ihm in die Backen)* Alles, alles Gute mein Großer! *(knuddelt ihn)* Mein sibirischer Tiger. *(knuddelt ihn inniger)* Mein kleiner Vodka-Brandmeister. *(geht schon fast in eine Anmache)*

**Paul:** *(peinlich berührt, hält seine Partnerin energisch, aber diskret zurück)*

Svetlana ... Schätzchen, jetzt ist aber gut!

*Svetlana hört auf und blickt ihn erstaunt an.*

**Paul:**

Die anderen wollen Emil auch noch gratulieren.

**Svetlana:** *(schaut sich um)*

Wieso, es waren doch schon alle dran?

**Julia:**

Schatz, wie wäre es, wenn wir jetzt zuerst einmal mit einem Glas Champagner auf deinen Geburtstag anstoßen?

**Emil:** *(scheint noch immer wenig Freude an der Überraschung zu haben)*

Champagner, das ist eine gute Idee, wenn es so heiß ist, muss man eh an Wasser sparen.

**Julia:** *(gibt allen ein Glas und hält es in Richtung Emil)*

Emil! Mein lieber Mann! Seit 25 Jahren sind wir verheiratet und ich möchte keinen Tag missen. Unsere Ehe ist wie ein Haarspray!

**Emil:** *(irritiert)*

Klebrig und billig?

**Julia:**

Nein: Perfekter Halt und gut in Form! *(erhebt das Glas)* Happy Birthday!

**Paul:** *(tritt hervor)*

Das ist jetzt wahrscheinlich mein Stichwort, um als bester Freund auch ein paar ganz spontane Worte an dich zu richten. *(zieht ein Blatt Papier aus seiner Tasche)*

**Valentino:** *(leise zu Svetlana)*

Sehr spontan!



**Paul:**

Vjsjndiemdfjorn akimdnbehfrbnd ... (*hält irritiert inne, dreht den Zettel um 180 Grad und fängt wieder von vorne an*) Lieber Paul, am 5. August 1970 (Datum anpassen) hast du das Licht der Welt erblickt. Deswegen habe ich dir ein kleines Gedicht geschrieben:

50 Jahr ist es her, dass es hier drin auch jeder wisse,  
dass bei deiner Mutter, unter dem Pullover, ist kein Kissen.  
Sie hat sich auch nicht einen Ranzen angefressen,  
dort unter dem Pullover bist du drin gegessen!  
Emil, du bleibst einfach jung und toll,  
du badest sicher in „Perwoll“!  
Emil, du ...

**Svetlana:** (*klemmt ihn peinlich berührt ab*)

Bravo mein Schatz, das war jetzt wirklich sehr schön, du hast echt Talent!

**Paul:**

Aber ich hätte da noch ein paar Zeilen! (*kaum hat er das ausgesprochen, fällt das Blatt, welches er am unteren Ende zusammengerollt hatte, zu Boden und es entrollt sich über eine weite Strecke des Bodens wie Klopapier*)

**Svetlana:**

Aber wir haben noch so viel vor: Geschenke auspacken, Kuchen essen, feiern ...

**Valentino:** (*ironisch zu Paul*)

Tanzen ...

**Svetlana:** (*strafte ihn mit einem bösen Blick*)

... und quatschen. Wir haben uns schon so lange nicht mehr gesehen.

**Paul:** (*frustriert*)

Jetzt habe ich mir so viele Mühe gemacht, Heiderdei!

**Valentino:**

Heiderdei?

**Emil:**

Ja, der Paul kann eben nicht fluchen.

**Paul:**

Ich kann sehr wohl fluchen, ach herrje nochmal!

**Valentino:** (*zu Emil*)

Nein, er kann es echt nicht.

**Julia:**

Wie wäre es, wenn ich noch schnell in der Küche die restlichen Sachen hole.

**Svetlana:**

Ich helfe dir!

**Valentino:**

Ich helfe auch, wahrscheinlich braucht es noch einen starken Mann.

*Julia, Svetlana und Valentino gehen ab. Emil und Paul setzen sich auf das Sofa.*



---

#### 4. Szene

Emil, Paul

**Emil:**

Ich kann Valentino nicht ausstehen. Der würde mit seiner geschleckten Art perfekt in die IKEA-Abteilung passen.

**Paul:**

In die IKEA-Abteilung?

**Emil:**

Ja, als unterste Schublade eines Schrankes!

**Paul:**

Mein Favorit ist er auch nicht. Aber sag mal, was ist denn mit dir los?

**Emil:**

Was meinst du?

**Paul:**

Mach mir doch nichts vor, ich kenne dich jetzt schon über 30 Jahre! Dich bedrückt doch etwas! Ist es, weil du jetzt 50zig bist.

**Emil:**

Nein, das macht mir nichts aus. Im Gegenteil, das ist noch spannend.

**Paul:**

Wieso?

**Emil:**

Man lernt jeden Tag einen neuen Knochen kennen. (*grinst verlegen*)

**Paul:**

Stimmt etwas mit Julia nicht?

**Emil:**

Mit ihr ist alles in bester Ordnung.

**Paul:** (*diskret, verlegen*)

Ist es vielleicht weil es im Bett nicht mehr so klappt?

**Emil:**

Nein. Alles gut. Ich meine, wenn man so lange zusammen ist, dann verändert sich schon ein bisschen was. Es ist ein wenig wie bei einer Cola: Zuerst trinkst du „normal“, dann „light“ und zum Schluss bist du mit „Zero“ zufrieden. Aber das ist nicht das Problem.

**Paul:**

Was auch immer du hast, mit mir kannst du es besprechen. (*nimmt ein Döschen hervor*)  
Vielleicht sollten wir zuerst einen von denen schlucken, denn geht`s einfacher.

**Emil:**

Sag mal, läufst du als Apotheker immer mit so Pillen rum?



**Paul:**

Einer der Vorteile meines Berufs, ich weiß immer was mir gerade fehlt. (*wirft sich eine Pille ein und streckt die Dose Emil hin*) Nimm nur, die ist harmlos. Die putzt nur ein bisschen auf und das kannst du jetzt brauchen.

**Emil:** (*greift zu*)

Aber wehe!

**Paul:**

Emil, du kennst mich doch! Außerdem würde meine Lizenz als Apotheker auf dem Spiele stehen, wenn ich dir etwas geben würde, dass dir nicht gut tun würde.

**Emil:**

Und was ist das?

**Paul:**

Ein Präparat, dass man ab 50zig nimmt, das hält jung. Es heißt „Mumien-Stopp“. (*lacht*) Nimm`s jetzt.

**Emil:** (*schluckt die Pille*)

Ist eh alles egal.

**Paul:**

Also, was ist?

**Emil:** (*eindringlich*)

Aber du erzählst es auf keinen Fall Julia! Und auch nicht deiner Frau! Niemandem!

**Paul:** (*streckt drei Finger in die Höhe*)

Ehrenwort!

**Emil:** (*schaut sich um, leise*)

Ich bin heute entlassen worden.

**Paul:** (*laut, empört*)

Was - entlassen??!

**Emil:** (*energisch*)

Psssst!

**Paul:** (*leise*)

Was? Du hast keinen Job mehr?

**Emil:** (*verzweifelt*)

Ja! Die ganze Firma wurde aufgelöst. Konkurs! 150 Mitarbeiter auf der Straße!

**Paul:**

Das ist ja schrecklich!

**Emil:**

Gerade im April bin ich noch zum „Mitarbeiter des Monats“ gewählt worden. Ich habe in den letzten Wochen schon gespürt, dass da was im Busch ist, das hat mich auch verunsichert. Aber ich habe als Leiter Verkauf dieser Karton-Verpackungs-Firma immer einen guten Job gemacht. Niemand hätte gedacht, dass das so schnell geht!



**Paul:**

Seit wann ist denn deine Firma in der Krise?

**Emil:**

Seit alle einen auf Klimaschutz machen! Verpacken ist einfach nicht mehr „umweltfreundlich“. Aber ich mache jetzt auch einen auf Grün: Ich trenne jetzt auch. Ab sofort trenne ich mich von all den Weltverbessernern! (*schauf Paul an*) Paul, in der Politik ist es wie mit Bananen! Die Grünen hat man einfach nicht gern!

**Paul:**

Kopf hoch, Emil. Du mit deinen Fähigkeiten und Qualitäten findest sicher schnell wieder einen neuen Job.

**Emil:**

Mit 50-zig! Das kannst du vergessen!

**Paul:**

Komm jetzt, das ist doch noch kein Alter!

**Emil:**

Ich weiß ja, dass alle sagen: 40-zig ist das neue 30-ig und 50-zig das neue 40-zig. Aber das ist Quatsch! Für mich ist mittlerweile am Abend um 9 schon Mitternacht! (*verzweifelt*) Paul, stell dir mal vor: Ich bin im letzten Jahrtausend geboren worden!

**Paul:**

Für solche Fälle gibt es doch das Arbeitsamt!

**Emil:**

Du glaubst also, dass das Arbeitsamt einen Job für mich findet? Dann glaubst du sicher auch, dass das Ordnungsamt mir die Küche putzt.

**Paul:**

Aber du hast doch eine Superposition gehabt und gut verdient. Du hast sicher etwas auf die Seite legen können?

**Emil:**

Stimmt, ich habe so viel auf die Seite legen können, dass ich den Rest meines Lebens komfortabel leben kann. Ich müsste einfach am nächsten Dienstag sterben. (*verzweifelt*) Ich habe doch mein ganzes Ersparnis in das Haus gesteckt!

**Paul:**

Daran habe ich natürlich nicht gedacht.

**Emil:**

Ausgerechnet jetzt, da wir das teure Haus gekauft haben, muss das passieren! (*hat eine Idee*) Könntest du mir nicht ein bisschen Geld leihen? Nur so lange, bis ich etwas Neues gefunden habe.

**Paul:** (*zögerlich*)

Ich habe doch auch nichts!

**Emil:**

Was soll das heißen du hast auch nichts? Du hast doch eine eigene Apotheke, die super läuft.



**Paul:**

Ja, aber ich habe auch eine Frau, die jeden verdienten Euro sofort wieder ausgibt.

**Emil:**

Aber warum sagst du ihr denn nicht, dass sie weniger ausgeben soll?

**Paul:**

Schau mich doch mal an! Eine Frau wie Svetlana würde doch nicht bei mir bleiben, wenn ich sie nicht nach Strich und Faden verwöhnen würde.

**Emil:**

Dann bist du also auch pleite?

**Paul:**

Ja! Ich habe doch gehofft, dass du mir was ausleihen könntest. - Und was machen wir jetzt?

**Emil:**

Auf jeden Fall nicht die Wahrheit sagen. Mir müssen so tun, wie wenn nichts wäre.

**Paul:** *(weinerlich)*

Aber wir haben doch beide nichts mehr!

**Emil:** *(nun auch weinerlich)*

Ich weiß! Wer hätte das gedacht, dass wir jemals in so eine Situation kommen. *(irritiert, weinend)* Sag mal, wieso heulen wir jetzt? Liegt das an diesen Tabletten?

**Paul:** *(weinend)*

Das kann schon sein, die machen ein bisschen emotional.

**Emil:** *(weinend)*

Ein bisschen ist gut!

## 5. Szene

Emil, Paul, Julia, Svetlana, Valentino, Edith, Heinz

*Beide liegen sich in den Armen und weinen. Julia, Svetlana und Valentino kommen zurück aus der Küche. Julia hält einen Kuchen in den Händen, Svetlana Besteck und Valentino die Teller.*

**Julia:** *(verdutzt)*

Was ist denn mit euch los?

**Emil:** *(versucht die Situation zu retten, spricht weinerlich)*

Wir sind nur glücklich!

**Paul:** *(auch weinerlich)*

So glücklich!

**Svetlana:**

Glücklich über was?



**Emil:** *(sehr emotional)*

Dass ihr alle hier seid! An meinem Geburtstag!

*Emil und Paul umarmen sich wieder, von den Gefühlen übermannt. Während Valentino, Julia und Svetlana verdutzt die beiden weinenden Männer beobachten, kommen Edith und Heinz Hahnebüch durch den Eingang ins Wohnzimmer.*

**Edith:** *(sie hat ein kleines Honigglas gefüllt mit Schweineschmalz und einen Bündel Lavendel in der Hand. Auch sie spricht mit einem breiten Dialekt (der Region anpassen). Sie beobachtet irritiert die Szenerie)* Ich habe gedacht hier feiern wir einen Geburtstag, dabei scheint jemand gestorben zu sein.

**Heinz:** *(verdreht genervt die Augen)*

Und wer bitte schön ist der Tote?

**Edith:**

Meistens der im Sarg.

**Heinz:** *(zeigt auf die Gruppe)*

Und? Siehst du irgendwo einen Sarg?

**Julia:** *(entdeckt die Nachbarn, gespielte Freude)*

Herr Hahnebüch, was für eine Freude. Sie sind wieder hier. *(zeigt auf Edith)* Und haben sogar Verstärkung mitgebracht.

**Edith:** *(ergreift das Wort und läuft auf Julia zu)*

Wir wollten nur rasch zum Geburtstag gratulieren. Heinz ist zurückgekommen und hat mir erzählt, dass Herr Brenner heute Geburtstag hat. *(zu Emil, spricht mit ihm etwas zu laut)* Herr Brenner, alles Gute zum Geburtstag.

**Emil:** *(hat sich in der Zwischenzeit wieder gefangen)*

Vielen Dank. Aber Sie müssen nicht so schreien, ich höre noch sehr gut.

**Edith:** *(erstaunt)*

Aber Sie sind doch schon 50-zig!

**Emil:**

Mit 50-zig ist man noch jung.

**Valentino:**

Aus der Perspektive einer Schildkröte schon. Oder einer Eiche.

**Edith:**

Ich habe Ihnen da noch ein kleines Geschenk mitgebracht.

**Emil:** *(schaut das Glas etwas angewidert an)*

Was ist das?

**Edith:**

Das ist Lavendel. Dank diesem haben wir auch so einen tollen Honig von unseren Bienen. Wir haben ein ganzes Feld davon. *(zeigt auf das Glas)* Und das ist unser berühmtes Schweineschmalz. Das machen wir selber.



**Heinz:**

Der ist ganz frisch! Das Schweinchen, das hier drin steckt, hat Ihnen noch letzte Woche die Blumen unter dem Zaun durch weggefressen. Das geht halt dann meistens schnell, ist doch so!

**Edith:**

Ich sage immer: Das Schwein von heute ist der Schinken von morgen!

**Heinz:** *(erstarrt)*

Ou, Sie sind aber nicht einer dieser Vegetarier hier, oder?

**Emil:** *(spitz)*

Ich war kurz davor Vegetarier zu werden, ich habe aber eben nochmal Schwein gehabt.

*Edith und Heinz brauchen einen Moment, bis sie den Spruch verstanden haben. Nach ein paar Momenten checken sie aber denn Sinn der Aussage und fangen an zu lachen.*

**Edith:**

Ah doch, ich habe es mir schon gedacht!

**Emil:**

Nein-nein, ich mache diesen Trend nicht mit. Ob Schwein, ob Stier, ich grille jedes Tier.

**Julia:** *(ergreift wieder das Wort)*

Herr und Frau Hahnebüch, danke vielmals, dass sie noch schnell vorbei gekommen sind zum Gratulieren. *(zeigt auf den Kuchen)* Aber wir wollten jetzt eigentlich den Kuchen anschneiden.

**Heinz:**

Ja, dann sind wir ja gerade im richtigen Moment gekommen!

**Svetlana:** *(gespielt)*

Ich fürchte, der Kuchen ist etwas zu klein und reicht eigentlich nur für die geladenen Gäste.

**Heinz:** *(überfordert)*

Wie meinen Sie das?

**Valentino:** *(tritt an Heinz heran, redet vertraulich mit ihm)*

Heinz. Darf ich Heinz sagen?

**Heinz:**

Wir haben zwar noch keine Schweine zusammen gehütet, aber okay.

**Valentino:**

Heinz, kannst du subtrahieren?

**Heinz:** *(stolz)*

Das kann ich. Das ist Rechnen!

**Valentino:**

Genau. Zieh ab.

**Heinz:**

Ja, von was?



**Edith:** *(zu Julia)*

Hören Sie mal, wenn ich schon mal hier bin, habe ich gedacht, dass wir noch schnell so nebenbei über die Eiche reden könnten.

**Julia:** *(platz der Kragen)*

Das ist jetzt aber nicht der richtige Zeitpunkt, noch der richtige Ort. Vielen Dank für Ihr Schmalzdingsbums. Aber jetzt möchten wir im privaten Rahmen den Geburtstag feiern. Ich hoffe, dass das für Sie so in Ordnung ist. *(sie hängt sich bei Emil ein und blickt die Nachbarn fordernd an)*

**Emil:**

Meine Frau Julia hat sich mit diesem Fest so eine Mühe gegeben und wie ich sie kenne, haben wir einen engen Zeitplan, den man einhalten muss. *(gibt ihr einen Kuss auf die Wange)*

**Heinz:**

Aha! Ja so! Klar! Das ist doch kein Problem. Wir wollen Sie ja nicht aufhalten ... Also wenn wir etwas wirklich haben, dann ist es das Gespür, wenn wir stören könnten.

**Edith:**

Das mit dem Baum können wir dann auch noch ein andermal besprechen. Also, dann weiterhin viel Spaß. Auf Wiedersehen. *(beim Rausgehen, zu Heinz)* Hast du gesehen, er gibt ihr noch ein Küsschen, dass könntest du auch mal wieder machen!

**Heinz:** *(entsetzt)*

Aber ich kenne sie doch kaum.

*Heinz und Edith gehen durch den Ausgang ab.*

**Svetlana:**

Jetzt können wir endlich den Kuchen anschneiden. Diese Kalorien brauchen ein Zuhause!

**Emil:**

Moment! Ich glaube, ich hätte da im Keller noch eine passend Flasche Wein. Ich gehe sie rasch holen.

**Paul:** *(freudig)*

Es gibt nichts Besseres als einen guten Freund. Außer einen guten Freund mit einer Flasche Wein. Warte, ich komme mit. Dein Weinkeller ist ja legendär.

**Valentino:**

Du bist ein Weinliebhaber?

**Paul:**

Du solltest einmal diesen Weinkeller sehen!

**Emil:**

Dort unten sieht es aus wie im Abgeordnetenhaus.

*Valentino versteht nicht.*

**Emil:**

Eine Flasche neben der anderen.



**Valentino:**

Darf ich auch mitkommen?

**Emil:** *(wenig begeistert)*

Also gut. Aber nur mit den Augen schauen!

*Die Männer gehen ab.*

## 6. Szene

Svetlana, Julia

**Svetlana:**

Dann schneide ich jetzt den Kuchen an, okay?

**Julia:**

Mach nur. Aber für mich ein ganz schmales Stück. Ich muss ein bisschen aufpassen.

**Svetlana:**

Auf was? Auf deine Uhr, oder was? Du hast eine perfekte Figur!

**Julia:**

Nein, das stimmt nicht. Zumindest wenn es nach Emil geht, der schaut mich kaum noch an.

**Svetlana:**

Hat er gesagt du bist zu dick?

**Julia:**

Das nicht. Aber in den letzten Monaten ist er so komisch mir gegenüber gewesen. Ich glaube, er findet mich nicht mehr so attraktiv. Und darum habe ich für Emil ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk!

**Svetlana:**

Was denn? Eine Brille?

**Julia:**

Einen Personaltrainer! Der soll mich wieder fit und schön machen.

**Svetlana:**

Ich glaube **du** brauchst eine Brille! Du bist doch fit und schön!

**Julia:** *(geht nicht darauf ein)*

Er heißt Rodolfo Musculi und er gilt als der beste Personaltrainer ganz Europas.

**Svetlana:** *(ungläubig)*

Rodolfo Musculi?

**Julia:** *(begeistert)*

Genau! Und weil er so knallhart mit seinen Kunden trainiert, sagt man zu ihm auch „Rodolfo der Folterer“.

**Svetlana:**

Und warum sollte Emil Freude an einem Personaltrainer haben? Er hasst doch Sport.



**Julia:**

Das ist doch eben mein Plan. Der Trainer ist, weil er doch der Beste ist, sündhaft teuer. Ich schenke Emil ein paar Stunden, die er gar nicht will und weil ich ihn schon bezahlt habe, nehme ich halt dann die Stunden, sonst wäre das Geld ja futsch.

**Svetlana:** *(schaut in ihrem Handy nach, streckt es ihr hin)*

Dieser Rodolfo der Folterer sieht aber schon ziemlich alt aus!

**Julia:**

Ich weiß, er ist 75-zig. Aber er ist nach wie vor der beste Personalcoach in seiner Branche. Alle Prominenten gehen zu ihm. Mach doch auch mit!

**Svetlana:**

Ich weiß nicht, ich habe bis jetzt nur Fitness mit meinem Personalcoach gemacht.

**Julia:**

Das wird sicher toll!

**Svetlana:**

Und wann kommt dieser Folterer?

**Julia:**

Ich habe ihn hierher bestellt, er ist ja eigentlich mein Überraschungs-Geschenk.

**Svetlana:**

Heute? Aber ich habe doch keine Sportkleidung dabei! Ich dachte das wird ein lustiges Geburtstagsfest: Wir essen Kuchen, betrinken uns und lachen uns schlapp, wenn Paul wieder anfängt zu tanzen!

**Julia:**

Ich möchte doch heute nicht mit dem Training anfangen! Er soll sich nur zeigen, damit Emil sein Geschenk auch sieht.

**Svetlana:**

Denkst du nicht, Emil könnte das falsch verstehen, wenn du ihm einen Fitnesstrainer zum 50-ten Geburtstag schenkst?

**Julia:**

Im Gegenteil, das ist sogar sehr gut, wenn er es falsch versteht. Dann macht er sich vielleicht Gedanken, dass **ich ihn** auch nicht mehr attraktiv finden könnte.

**Svetlana:**

Aber du findest ihn doch noch attraktiv.

**Julia:**

Schon, aber das muss er ja nicht wissen.

**Svetlana:** *(irritiert zu sich)*

Manchmal verstehe ich die Frauen auch nicht.

**Julia:**

Wie ist es denn bei dir? Ist bei euch noch alles in Ordnung?



**Svetlana:** (*winkt ab*)  
Paul, vergöttert mich!

**Julia:**  
Und wie machst du das, dass er immer noch so auf dich steht?

**Svetlana:**  
Ich verrate dir jetzt ein Geheimnis: Paul ist total scharf auf schwarze Strapse. Und das gönne ich ihm.

**Julia:**  
Du musst nur schwarze Strapse anziehen, das reicht schon?

**Svetlana:**  
Nicht ich! Er! Er steht da total drauf. Ich tu einfach so, als fände ich das auch scharf. Und wenn das nichts hilft, ziehe ich viel Leder an, dann rieche ich wie ein neues Auto. Das mag er.

## 7. Szene

Julia, Svetlana, Paul, Emil, Valentino

*Die Männer kommen zurück, Emil voraus, er hat drei Flaschen Rotwein dabei.*

**Emil:**  
So, dass müsste ein Tropfen sein, der dem Anlass gerecht wird. Einen „Tenuta San Guido Sassicaia“. Jahrgang 2013.

**Paul:**  
Ist das ein teurer Wein?

**Emil:**  
Ja, das erkenn ich sofort.

**Paul:**  
An was?

**Emil:**  
Am Preis-Schild. - So, der wird jetzt aufgemacht.

**Paul:**  
Und dann müssen wir ihn noch einen Moment atmen lassen.

**Emil:** (*schaut Paul mürrisch an*)  
Ich will ihn trinken, nicht wiederbeleben.

**Julia:**  
Moment Emil. Wenn du schon so einen teuren Wein trinken willst, dann hole ich die Kristallgläser!

**Svetlana:**  
Ich helfe dir. So aus Flaschen zu trinken ist nicht toll.

*Julia und Svetlana gehen ab in die Küche.*



---

## 8. Szene

Emil, Paul, Valentino

**Emil:**

Von mir aus könnten wir den Wein auch aus der Flasche trinken, jetzt kommt es eh nicht mehr darauf an. Ab morgen gibts eh nur noch Château de Lavabo.

**Paul:**

Ist das auch ein teurer Wein?

**Emil:**

Wasser.

**Valentino:**

Meine Herren, ich muss euch etwas gestehen. Vorher, als ihr hier alleine im Raum wart, habe ich euer Gespräch mitbekommen. (*entschuldigt sich, bevor jemand etwas sagen kann*) Ich wollte das nicht. Eigentlich wollte ich nur Teller bringen und bin dann eben ganz unverhofft Zeuge dieses Gesprächs geworden.

**Emil:** (*erschrickt*)

Und was hast du alles gehört?

**Valentino:** (*nüchtern*)

Alles.

**Paul:**

Ja auch, dass Emil keinen Job mehr hat und ich kein Geld?

**Emil:** (*genervt*)

Danke schön Paul, spätestens jetzt weiß er es!

**Valentino:**

Ich habe es schon vorher gehört. (*schaud kurz prüfend zur Küche*) Weil eure Damen sicher jeden Augenblick wieder zurückkommen werden, fasse ich mich kurz. Ich möchte euch ein Geschäft vorschlagen.

**Emil:**

Und das wäre?

**Valentino:**

Ich habe grade festgestellt, dass du einen sehr großen Keller hast. Den möchte ich für ein paar Tage als Zwischenlager nutzen.

**Paul:**

Warum?

**Valentino:**

Weil das Haus von Emil einfach ideal liegt. Der Ort hier liegt nämlich unmittelbar auf dem Weg nach XXX (*nächste größere Stadt*)

**Emil:** (*misstrauisch*)

Und was willst du denn „zwischenlagern“?



**Valentino:**

Das ist eine meiner Bedingungen, die ich stelle: Es werden keine Fragen gestellt. Und es schaut auch keiner zu, wenn ich mein Material dorthin bringe.

**Paul:** *(ebenfalls misstrauisch)*

Wo hast du gesagt, arbeitest du?

**Valentino:**

Ich bin im Import-Export tätig. Mehr sage ich nicht.

**Emil:**

Du willst also meinen Keller mieten, für Dinge, von denen ich nicht weiß, was es ist und für einen Beruf, den du nicht preis gibst? Und warum sollte ich auf dieses irrwitzige Angebot eingehen?

**Valentino:** *(nimmt ein Briefumschlag hervor und überreicht es Emil)*

Weil ich sehr großzügig zahle.

**Emil:** *(nimmt den Umschlag misstrauisch entgegen, blickt kurz rein, wendet den Blick ab, um dann gleich total erstaunt wieder auf den Inhalt zu schauen) WAS! (beißt sich auf die Lippen, leise) Was? So viel? (streckt den Umschlag Paul hin)*

**Paul:** *(nimmt den Umschlag, blickt rein)*

WAS! *(beißt sich auf die Lippen, leise)* Was? So viel?

**Valentino:**

Das müsst ihr euch natürlich teilen.

**Paul:**

Ich bekomme auch etwas davon?

**Valentino:**

Ja, Schweigegeld sozusagen.

**Emil:**

Aber ich muss doch wissen, was du in meinem Keller lagern willst.

**Valentino:**

Wie gesagt, das bleibt meine Sache. Und es ist ja auch nur für ein paar Tage. Nehmt das Angebot an oder lasst es bleiben. *(kurze Pause)* Aber wenn ihr ablehnt, muss ich euch leider töten, weil ihr jetzt schon zu viel wisst.

*Emil und Paul starren ihn erschrocken an.*

**Valentino:**

Ich habe nur ein Späßchen gemacht. Aber mein Angebot steht nur solange bis eure Frauen aus der Küche zurück sind. Ich würde es mir gut überlegen. Ihr währt für eine lange Zeit aus dem Schneider mit so viel Geld.

**Emil:** *(kommt ins Grübeln)*

Einen Moment, dass muss ich mit Paul unter vier Augen besprechen.

*Er zieht Paul auf die Seite, sie reden leise, aber intensiv.*



**Emil:** (zu Paul)

Was meinst du?

**Paul:**

Heja, das müssen wir machen! Es ist ja nur für ein paar Tage.

**Emil:**

Logisch sagst du das, ist ja auch nicht dein Keller. Was ist, wenn er dort unten Drogen lagern will? Oder Waffen?

**Paul:**

Denk doch einmal an das viele Geld, wir wären unsere Sorgen los!

**Emil:**

Das viele Geld macht mir ja eben Sorgen. Das muss doch mit Drogen oder mit Waffen zu tun haben, deswegen zahlt er ja so viel!

## 9. Szene

Edith, Heinz

*Lichtwechsel während des Gesprächs zwischen Emil und Paul. Es wird dunkel im Wohnraum, das Licht geht beim Balkon der Hahnebüchs auf der rechten Seite an. Beide stehen auf dem Balkon und schauen durch ein Fernglas zum Nachbar.*

**Edith:** (spricht, ohne den Feldstecher von den Augen zu nehmen)

Kannst du was erkennen?

**Heinz:**

Ich sehe nur, dass drei Männer im Wohnzimmer stehen.

**Edith:** (macht einen Schwenk)

Und die Frauen sind in der Küche und quatschen.

**Edith:**

Wegen dieser beschissenen Eiche sieht man überhaupt nichts! (nimmt den Feldstecher runter)  
Wenn du dich endlich mal hättest durchsetzen können, dann wäre der Baum schon lange weg!

*Heinz reagiert nicht.*

**Edith:** (geht nahe zum Ohr)

Hörst du mich! (schaut sich das Ohr genauer an) Du solltest deine Haare in den Ohren wieder mal zupfen, das ist ja ein richtiger Busch, den du da hast.

**Heinz:**

Nichts da, die bleiben, wo sie sind. Das ist ein natürlicher Schalldämpfer gegen das blöde Geschwafel von dir.

**Edith:**

Ich weiß wirklich nicht, wieso ich dich überhaupt geheiratet habe.

**Heinz:** (schaut immer noch durch das Fernglas)

Weil dich sonst keiner wollte!



**Edith:**

Haha, sehr lustig! Du bist ja auch nicht gerade Georg Klooni (*spricht es Deutsch aus*). Wenn man dein Gesicht auf eine Briefmarke kleben würde, wäre die Post in Kürze Konkurs. (*schaut nochmals durch den Feldstecher, aber in ihren Garten*) Und überhaupt! Du hast mir doch versprochen, dass wir uns in unserer Ehe alle Arbeiten teilen.

**Heinz:** (*begreift nicht*)

Ja, und?

**Edith:**

Warum hast du denn das Laub im Garten nicht zusammengefeigt wie ich es dir gesagt habe?

**Heinz:**

Das am Boden ist deine Hälfte, meine hängt noch am Baum. (*schaut wieder durch sein Fernglas*) Ououou, jetzt wirds spannend.

**Edith:** (*greift sich wieder ihren Feldstecher*)

Wieso? Was ist?

**Heinz:**

Jetzt fährt gerade unser Dorfpolizist Franz Schöpfer ihre Auffahrt hoch. (*nimmt das Fernglas runter*) Ich habe dir doch gesagt, dass die beiden Dreck am Stecken haben.

**Edith:** (*horcht*)

Hör mal, eine Grille!

**Heinz:** (*genervt*)

Ich rieche nichts. Stör jetzt nicht. Ou, jetzt geht er dann gleich klingeln! (*plötzlich duckt sich Heinz*) Duck dich! Schnell, er schaut hierher! Nicht dass der Polizist noch denkt, wir seien neugierige Leute.

*Edith duckt sich abrupt.*

*Szenenwechsel, das Licht auf dem Balkon geht aus, im Wohnraum geht's an. Noch immer stehen Emil und Paul zusammen, Valentino in einiger Entfernung wartet ungeduldig auf die Antwort.*

## 10. Szene

Paul, Emil, Valentino, Franz aus dem off

**Valentino:**

Was ist jetzt? Von mir aus können wir es auch bleiben lassen.

**Paul:** (*hektisch*)

Nei-nein, wart mal! (*zu Emil*) Emil! Komm jetzt!

**Emil:** (*hin und hergerissen*)

Aber es ist ja nur für ein paar Tage!

**Valentino:**

Höchstens eine Woche, versprochen. (*hebt drei Finger*) Ehrenwort!



**Emil:**

Okay, ich machs. Aber das Geld behalten wir! Wieso hast du eigentlich so viel Bargeld bei dir?

**Valentino:**

Ich bin auf das vorbereitet gewesen, Julia hat von diesem großen Keller geschwärmt. Das ist auch ein Grund, warum ich heute so gerne zu diesem Fest gekommen bin. (*streckt die Hand hin*) Handschlag? Und nicht vergessen, das gilt als Vertrag! Zurückziehen gibt es nicht! Das hat böse Konsequenzen!

**Paul:** (*drängt Emil, schubst ihn in Valentinos Richtung*)

Jetzt mach schon!

**Emil:**

Abgemacht! (*schlägt ein*)

**Paul:** (*leise*)

Wir sind reich!

*Es klopft an der Haustür.*

**Franz:** (*im Off, laut*)

Hallo!!

*Die Männer reagieren nicht.*

**Franz:** (*im Off, ruft nochmals*)

Haaallo!!!

**Paul:**

Hat jetzt nicht eben jemand gerufen?

**Emil:**

Das ist sicher wieder unser Nachbar. Einfach ignorieren. Komm Valentino, wir trinken was! Wir haben ja noch die Champagnergläser! (*verteilt die vollen Gläser und erhebt das Glas*) Auf unsere Vereinbarung und dass diese Woche schnell vorbei geht!

**Franz:** (*ruft wieder laut*)

Haaalooo, ist jemand zuhause?

## 11. Szene

Paul, Emil, Valentino, Julia, Svetlana, Franz

*Die beiden Frauen kommen aus der Küche.*

**Julia:**

Hast du nicht gehört, Emil, da ist doch jemand an der Tür.

**Emil:** (*unschuldig*)

Es hat nicht geklingelt.



**Julia:**

Die Türglocke ist doch kaputt!

**Paul:**

Das ist sicher wieder der nervige Nachbar. Ich würde nicht schauen gehen.

**Julia:**

Er ist vier Mal einfach so reingekommen, weshalb sollte er sich jetzt plötzlich ankündigen!  
*(läuft genervt raus)*

**Emil:** *(zu den Männern)*

Dann ist es sicher einer der gratulieren will. Also, ich erhebe das Glas auf die neue Türe, die eben aufgegangen ist! *(zu Paul)* Und möge uns das Glück die nächsten sieben Tage hold sein! Wie sagt man so schön: Lieber besoffen und blank als nüchtern und krank!

*Emil, Paul und Valentino nehmen einen großen Schluck.*

*Julia tritt mit dem Polizisten Franz Schüpfer ein. Schüpfer ist ein stämmiger, hemdsärmeliger Typ mit Bart. Er hat aber ein liebenswertes Gesicht. Er trägt Zivilkleidung.*

**Franz:**

Guten Tag zusammen, ich hoffe ich komme nicht ungelegen. Mein Name ist Franz Schüpfer, ich bin von der örtlichen Polizeiwache.

*Emil und Paul prusten den Schluck Champagner synchron wieder aus. Alles in die Richtung von Svetlana. Diese „kreischt“ kurz auf. Valentino blickt den Polizisten erstaunt an. Emil und Paul blicken sich ungläubig an. Verzweiflung macht sich in ihren Gesichtern bemerkbar. Plötzlich fangen sie wieder an zu weinen.*

**Emil:** *(weinerlich zum Polizisten)*

Es war ein Feeeeeehler!

**Paul:** *(weinerlich)*

Es tut uns so leid!

**Emil:** *(weinerlich)*

Es war so falsch von uns!

**Paul:** *(weinerlich)*

Bitte sperren Sie uns nicht ein!

**Emil:** *(weinerlich)*

Ich habe doch heute Geburtstag!

**Franz:** *(zu Julia, irritiert und ahnungslos)*

Um was gehts?

**Julia:** *(zuckt ungläubig mit den Schultern)*

Ich habe keine Ahnung.

**Valentino:** *(zu Emil und Paul)*

Sehr unprofessionell!



**Franz:**

Also ich bin eigentlich nur gekommen, um mich vorzustellen. Unsere Dienststelle ist für ihren Wohnbezirk zuständig. Sie sind neu zugezogen und ich stelle mich immer den Neubürgern vor, damit sie wissen an wen sie sich wenden können, falls mal etwas sein sollte.

**Emil:** *(überrascht, fasst sich sogleich wieder, macht eine Unschuldsmine)*

Ah, Sie sind nur da, um sich vorzustellen?

**Franz:**

Das habe ich ja gesagt.

**Paul:** *(auch gefasst)*

Und sonst nichts?

**Franz:**

Nein, nichts. *(grinst)* Außer ihr hättet irgendwelche Leichen im Keller, dann müsste ich euch natürlich mitnehmen. *(lacht)*

*Emil und Paul lachen unnatürlich mit.*

**Franz:**

Es ist eben so ... *(das letzte Wort „so“ sagt er unnatürlich hoch und quietschend. Er räuspert sich)* Habt ihr hier eine Katze im Haus?

**Julia:**

Ja. Ananas. *(schaut sich um)* Aber die ist draußen, glaube ich. Wieso?

**Franz:**

Ich bin *(bei „bin“ quietscht er wieder)* ich bin allergisch gegen Katzenhaare. Da muss ich immer ... *(bevor er es sagen kann, niest er)* Hatschi!

**Valentino:**

Ich bin auch allergisch dagegen!

**Svetlana:**

Gegen Katzen?

**Valentino:**

Nein, Ananas.

**Julia:** *(erstaunt)*

Was? Gegen unsere Katze?

**Valentino:**

Nein, gegen Ananas. Gegen die Frucht.

**Emil:** *(tritt an den Polizisten heran)*

Dann sind Sie ...

**Franz:** *(niest unverhofft)*

Hatschi!

**Emil:** *(setzt erneut an)*

...dann sind Sie ...



**Franz:** *(niest wieder)*

Hatschi! *(putzt sich die Nase)* Entschuldigung, die Katzenallergie ist wirklich eine Last.

**Emil:**

Kein Problem. Dann sind Sie ...

**Franz:** *(scheint wieder niesen zu wollen)*

Haaa... haaa...

*Emil macht ein Schritt zurück.*

**Franz:**

Haaaaa... *(bricht das Niesen plötzlich ab)* Ah nein, ich muss doch nicht.

**Emil:** *(tritt wieder heran)*

Dann sind Sie ...

**Franz:** *(in diesem Moment niest Franz Emil voll ins Gesicht)*

Hatschi! Entschuldigung!

**Emil:** *(reibt sich die Augen)*

Kann passieren. Dann sind Sie also nur hier, weil wir hier frisch eingezogen sind?

**Franz:** *(krächzt wieder)*

Genau. *(räuspert sich)* Genau und um Ihnen ein paar Tipps zu geben. Wissen Sie, große, schicke Häuser sind immer wieder eine große Verlockung für Halunken.

*Emil und Paul schauen gleichzeitig Valentino an, doch er scheint sich in keiner Weise angesprochen zu fühlen.*

**Franz:**

Darum rate ich Ihnen, besonders wachsam zu sein. Und lassen Sie nie ein Fenster offen, auch keine Kipfenster.

**Emil:**

Herr Schöpfer. Bitte sind Sie uns nicht böse, aber wir sind hier mitten in einer rauschenden Geburtstagsparty. Vielleicht können wir das Gespräch über Sicherheit und so, auf ein anderes Mal verschieben?

**Paul:**

Vielleicht so in acht Tagen? Also auf keinen Fall bevor nicht eine Woche vergangen ist.

**Franz:**

Natürlich, das eilt ja auch nicht. Wer ... *(quietscht wieder)* ... wer hat denn Geburtstag?

**Emil:**

Ich.

**Franz:**

Alles gut ... haaaaa... *(will wieder niesen)*

*Emil geht in Deckung.*



**Franz:**

Muss doch nicht. Alles Gute zum Geburtstag. Wie alt sind Sie denn geworden?

**Emil:**

Anfang Ranzig.

**Julia:**

50-zig.

**Franz:**

Dann will ich also nicht länger stören.

**Emil:**

Ich bringe Sie noch schnell zum Ausgang. *(zeigt ihm den Weg, begleitet ihn)*

**Franz:**

Das ist aber lieb, danke Herr Brenner. *(unter dem Türbogen dreht er sich nochmals um)* Also, auf Wiedersehen alle zusammen. *(hebt Mahnfinger)* Und immer schön die Augen offen halten. *(dreht sich zu Emil)* Auf Wiedersehen Herr Brenner.

**Emil:**

Auf Wieder... *(in diesem Moment niest ihm Franz wieder ins Gesicht)*

**Franz:**

Tut mir leid, der musste noch raus. *(geht ab)*

**Svetlana:** *(genervt zu Paul)*

Schau dir mein Kleid an! Das ist ruiniert wegen deinem Champagner!

**Paul:** *(verlegen)*

Das tut mir leid, Schatz, aber ich habe es ja nicht extra gemacht. Aber du hast ja noch so viele andere Kleider.

**Svetlana:**

Aber nicht hier! Weißt du wie lange ich gebraucht habe, um dieses perfekte Outfit für den heutigen Tag zu finden?

**Paul:**

Ziemlich genau 92 Minuten. Ich konnte nämlich den ganzen „König der Löwen“ schauen, als ich auf dich gewartet habe.

**Svetlana:**

Dafür bekommst du ja auch was geboten! Um ein solch perfektes Outfit zusammenzustellen muss man Laune, Material, Farbe, Temperatur und Bequemlichkeit aufeinander abstimmen.

**Emil:**

Wow, das ist aber aufwendig.

**Svetlana:** *(zu Emil)*

Wie ist denn das bei dir?

**Julia:**

Er sucht Kleider nach Geruch aus. *(zu Svetlana)* Komm mit mir hoch, ich geb dir was Frisches von meinen Kleidern.



**Svetlana:**

Aber wir haben doch nicht die gleiche Figur.

**Paul:**

Schatz, bei deiner Figur kannst du alles tragen.

**Emil:**

Genau. Trag doch noch gleich den Kuchen in die Küche. Bei dieser Hitze schmilzt der, bevor wir ihn gegessen haben.

**Julia:** (*sauer*)

Emil!

**Emil:** (*unschuldig*)

Was? Du hast dir mit diesem Kuchen so viel Mühe gegeben, es wäre doch schade, wenn er schlecht wird.

**Julia:** (*geht nicht auf Emil ein*)

Komm Svetlana, wir gehen schauen.

**Svetlana:** (*beim Abgehen*)

Es hat keinen Sinn, dass wir uns über die Männer beklagen, wir müssen einfach mit dem vorhandenen Material auskommen.

## 12. Szene

Emil, Paul, Valentino

*Beide Frauen gehen die Treppe hoch. Kaum sind die Frauen weg, bedrängen Emil und Paul Valentino.*

**Emil:**

Ich kann dir auf keinen Fall meinen Keller zur Verfügung stellen. Wir haben ja schon jetzt die Polizei am Hals.

**Valentino:** (*ruhig und besonnen*)

Herr Schöpfer ist nur hier gewesen, um sich vorzustellen. Der hat nicht den geringsten Verdacht. Außerdem: Deal ist Deal! Das Geld habt ihr ja auch schon.

**Paul:**

Aber es ist noch nichts im Keller, also hat der Deal noch gar nicht angefangen.

**Valentino:** (*energisch*)

Deal ist Deal! Wir haben uns die Hand darauf geben. Und in meinen Kreisen zählt das als verbindlich. (*streng*) Und ich hoffe nicht, dass ich meinem Chef erzählen muss, was ihr für zwei Vertragsbrecher seid. Solche Menschen mag er ganz und gar nicht.

**Emil:** (*unsicher*)

Was heißt das?

**Valentino:** (*drohend*)

Das heißt, dass mein Chef nicht zögern würde, euch eine Lektion zu erteilen die ihr so schnell nicht vergessen werdet. Er ist nämlich knallhart!



**Paul:** *(eindringlich)*

Aber die Polizei war doch schon da!

**Emil:** *(tritt an Valentino heran, steckt ihm aus dem Couvert 20 Euro zu)*

Vielleicht können wir das ja so regeln.

**Valentino:**

20 Euro?

**Emil:** *(gibt ihm nochmals eine 20er)*

Wer ist denn der Chef?

**Valentino:** *(nimmt das Geld)*

Einer der nicht mit sich reden lässt.

**Emil:** *(gibt ihm nochmals einen 20er)*

Ist es ein Deutscher?

**Valentino:** *(nimmt ihn)*

Nein.

**Emil:** *(gibt ihm nochmals einen 20er)*

Ist er aus Europa?

**Valentino:**

Er ist ein Kosmopolit, er lebt überall. Es hat keinen Wert, ich bestehe auf meinem Deal!  
*(schaut zum Keller)* Kann man den Keller eigentlich abschließen?

**Emil:** *(beleidigt)*

Ich weiß nicht.

**Valentino:** *(gibt ihm einen 20er zurück)*

Kann man?

**Emil:** *(nimmt den 20er)*

Ja.

**Valentino:**

Wer hat alles einen Schlüssel zum Keller?

*Emil schweigt, Valentino gibt ihm wieder einen 20er.*

**Emil:**

Ich und Julia.

**Valentino:**

Gibt es noch einen separaten Eingang?

*Als Emil nicht antwortet gibt er ihm den letzten 20er wieder zurück.*

**Emil:**

Nein. Man kommt nur durch unser Wohnzimmer in den Keller. Es gibt zwar noch ein kleines Fenster, aber dort passt niemand durch.



**Valentino:**

Gut, ich schlage vor, solange die Frauen noch oben sind, ich meine Ware runter bringe. Geht ihr zwei doch unterdessen ein bisschen frische Luft schnappen.

**Emil:**

Kommt nicht in Frage.

**Paul:** *(stimmt mit ein)*

Kommt nicht in Frage!

**Emil:**

Ich will wissen, was du in den Keller bringst.

**Paul:**

Er will doch wissen, was du in den Keller bringst.

**Valentino:**

Glaubt mir, je weniger ihr wisst, desto besser. *(läuft zum Ausgang)* Ich gehe noch schnell zum Auto und wenn ich wieder zurück bin, seid ihr zwei verschwunden. Ich brauche nicht mehr als 10 Minuten. *(geht ab)*

**Emil:** *(panisch)*

Paul! Den müssen wir loswerden! Auf keinen Fall kann er eine Woche seine Waffen und Drogen hier unten bei mir lagern.

**Paul:** *(ebenfalls panisch)*

Aber was willst du tun? Du hast ja gehört, dass sein Chef uns fertig macht, wenn wir uns nicht an die Abmachung halten. *(denkt kurz nach)* Die gießen sicher Beton um unsere Füße und schmeißen uns in den Rhein!

**Emil:** *(hält ihn an den Oberarmen)*

Ich will noch nicht sterben!

**Paul:**

Ich auch nicht. Und ich habe noch mein ganzes Leben vor mir!

**Emil:** *(irritiert)*

Du bist doch gleich alt wie ich.

**Paul:** *(setzt neu an)*

Und ich habe noch mein halbes Leben vor mir.

**Emil:**

Ich glaube, ich brauche eine ganze Hand voll von deinen Spezialpillen. Hast du noch welche?

**Paul:**

Ja. Aber gehen wir zuerst raus, nicht dass wir Valentino hier nachher wieder antreffen.



*Beide gehen zur Terrasse ab. Kaum sind sie draußen, erscheint Valentino mit einem Wägelchen. Darauf sind Kisten und darauf liegt ein Paket, welches aussieht wie ein Mensch, eingepackt in Packpapier und mit viel Klebeband fixiert. Valentino fährt das Wägelchen vor die Kellertür und fängt sogleich an, diese menschenähnliche Figur vom Wagen runter zu hieven. Da dieses Paket ziemlich schwer ist, hat er Mühe und er schafft es nur umständlich, dieses große Paket in den Keller zu bringen. Deutlich zu erkennen im Hintergrund sind Emil und Paul, die die Szenerie schockiert beobachten. Es ist ihnen anzusehen, dass sie vor der Terrassentür gerade in Panik geraten. Valentino verschwindet mit der Puppe im Keller. Kaum ist er weg, stürmen Emil und Paul in den Raum.*

**Emil:**

Das hast du doch jetzt auch gesehen, oder?

**Paul:**

Er hat eine Leiche in den Keller runtergebracht. *(packt ihn am Kragen)* Eine Leiche! Weißt du was das heißt?

**Emil:**

Ja! Dass der tot ist! *(schaut zu den Kisten)* Ich will gar nicht wissen, was dort alles drin ist!

**Paul:**

Ich fasse es nicht! Das uns das passieren muss! An deinem Geburtstag!

**Emil:**

In dieser schweren Stunde ist mir eben was klar geworden. *(hält Paul an der Schulter und schaut ihm tief in die Augen)* Paul, du warst an meiner Seite, immer und in jeder Situation.

**Paul:** *(gerührt)*

Stimmt.

**Emil:**

Wir haben schon manche ganz dummen Sachen zusammen durchgemacht!

**Paul:** *(noch gerührter)*

Für das sind Freunde ja da.

**Emil:**

Paul, du bringst mir Unglück!

**Paul:** *(immer noch gerührt, hört gar nicht richtig hin, breitet seine Arme aus)*

Aber das mache ich doch gerne! *(bemerkt erst jetzt was Emil gesagt hat)* Was?

**Emil:**

Überleg doch mal! Immer wenn etwas Schlimmes passiert, bist du in meiner Nähe!

### 13. Szene

Franz, Emil, Paul

*Bevor der geschockte Paul antworten kann, tritt Polizist Franz Schüpfer wieder ein.*

**Franz:**

Bitte entschuldigen Sie, dass ich einfach so reinkomme, aber die Türe war offen.



**Emil:** *(vorwurfsvoll zu Paul)*

Siehst du!

**Franz:**

Ich war auf dem Weg zurück zur Dienststelle, als mir eingefallen ist, dass ich Ihnen ja gar keine Visitenkarte von mir gegeben habe. Wie sollen Sie sich denn bei mir melden, wenn Sie gar nicht wissen wo Sie anrufen müssen. *(überreicht Emil eine Visitenkarte)*

**Emil:**

Vielen Dank, das ist sehr nett. *(schaut zu Paul)* Oder Paul?

**Paul:** *(beleidigt)*

Pass auf, dass du dich nicht am Papier schneidest und eine Blutvergiftung bekommst, ich bin ja in deiner Nähe.

**Emil:** *(geht nicht darauf ein)*

Also Herr Schöpfer, danke. *(will ihn los werden)*

**Franz:** *(zeigt auf die Kisten)*

Ah, immer noch am Umziehen, he? Das ist eine mühsame Sache, man meint manchmal, dass es gar nicht mehr aufhört.

**Emil:**

Genau. Also ... *(will ihn wieder loswerden)*

**Franz:**

Das ist auch der Grund, warum ich nicht ins Fitnessstudio gehe. Sonst meinen meine Freunde noch, ich könnte ihnen beim Umziehen helfen.

**Paul:** *(noch immer beleidigt)*

Also ich habe Emil geholfen. Ein Wunder, dass er sich dabei nichts gebrochen hat, weil ich ja in der Nähe war.

**Franz:**

Also ich kann Ihnen schon schnell helfen die Kisten runter zu tragen.

**Emil:** *(tritt hastig vor die Kisten)*

Nei-nei-nei nein, das schaffe ich allein. *(lehnt sich an eine der Kisten, die kippt leicht und aus einer Ecke, die beschädigt ist, läuft ein weißes Pulver raus)* Und außerdem hat meine Frau gesagt, dass sie unbedingt dabei sein will, damit sie mir gleich sagen kann, wo ich welche Kiste verstauen muss.

**Franz:**

Die ist nicht ganz dicht.

**Emil:**

Meine Frau?

**Franz:**

Nein, Ihre Kiste. Da läuft was aus!

**Paul:** *(sieht das und eilt zur Hilfe)*

Ah, das ist die Kiste mit dem Katzenstreu!



**Emil:** *(begreift nicht)*  
Katzenstreu?

**Paul:** *(zeigt ihm mit einer ruckartigen Kopfbewegung, wo die undichte Stelle ist)*  
Ja, KATZENSTREU.

**Emil:** *(bemerkt erst jetzt das weiße Pulver, schreit kurz auf)*  
Ah! Genau! Katzenstreu! Für unsere Ananas. Wir kaufen immer auf Vorrat ein.

**Franz:** *(muss wieder niesen)*  
Haaatschi! Meine Katzenallergie bringt mich eines Tages noch um! Also, Sie haben ja jetzt meinen Kontakt, falls irgendetwas ist. Auf Wiedersehen! *(geht ab)*

#### 14. Szene

Emil, Paul, Valentino

**Emil:** *(zu Paul)*  
Was ist das für ein weißes Pulver! Das sind sicher Drogen!

**Paul:** *(verzweifelt)*  
Sapperlot und Eisenschrott!

**Valentino:** *(kommt wieder hoch)*  
Was ist denn da los?

**Emil:**  
Nichts! Mir haben nur gedacht, wir helfen dir beim Tragen.

**Paul:**  
Weil ja jeden Moment die Frauen wieder runter kommen könnten.

**Valentino:** *(streng)*  
Habt ihr in die Kiste geschaut?

**Beide:**  
Nein!

**Valentino:**  
Das will ich auch hoffen! Da würde mein Chef nämlich gar nicht gefallen!

**Emil:** *(versucht gelassen zu wirken)*  
Was unsere Vereinbarung zwecks des Kellers anbelangt, vielleicht gibt es da ja doch eine Möglichkeit, dass wir wieder aussteigen könnten?

**Valentino:**  
Ich glaube, ihr wollt wirklich Ärger. Nichts da! Ihr habt das Geld bekommen, wir haben uns darauf die Hand gegeben und so wird es auch bleiben. Wenn ihr weiterhin so jammert, dann kommt mein Chef vorbei und zeigt euch, was er von Vertragsbrechern hält. Wollt ihr das?

**Beide:**  
Nein.



**Valentino:**

Eben. (*packt sich die beiden verbleibenden Kisten*) Ich bring die jetzt runter und ab dann ist der Keller für eine Woche geschlossen. (*geht wieder runter*)

**Emil:**

Wir sitzen so tief in der Tinte!

**Paul:**

Wieso wir? Es ist ja dein Keller! Und außerdem bringe ich dir ja sowieso nur Pech. Besser ich gehe.

**Emil:**

Paul! Ich habe das doch nicht böse gemeint. Du bist mein bester Freund und das wird auch immer so bleiben. Und abhauen bringt eh nichts, Valentino hat ja mit uns beiden die Vereinbarung gemacht. Er weiß also auch bei dir, an welcher Glocke er klingeln muss!

**Paul:** (*beißt sich auf die Lippen*)

Vermaledeit nochmal, das stimmt! (*schaut Emil verzweifelt an*) Aber was machen wir jetzt?

**Emil:** (*zeigt auf das Pulver*)

Als erstes müssen wir da die Drogen mit einem Staubsauger wegsaugen, bevor es Julia sieht. (*bevor er in die Küche läuft, holt er sich an der Bar eine Whisky-Flasche und geht dann ab*)

**Paul:** (*mahnend*)

Ich weiß nicht, ob wir auf meine Pillen sowas trinken sollten.

**Emil:**

Doch, jetzt machen wir aus meinem Geburtstag Silvester.

**Paul:**

Wieso denn Silvester?

**Emil:**

Weil deine Pillen mit dem Whisky hoffentlich so richtig knallen werden!

*Beide gehen in die Küche ab. Kaum sind sie weg, erscheinen Svetlana und Julia von der Treppe.*

## 15. Szene

Julia, Svetlana

**Julia:**

Ich muss sagen, meine Sachen stehen dir ausgezeichnet!

**Svetlana:** (*trägt nun etwas sportlich-elegantes*)

Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich bin halt sehr anspruchsvoll, wenn es um mein Äußeres geht. Du hast so tolle Sachen, Julia!

**Julia:**

Also mir hat ja das rote Kleid vorher an dir am besten gefallen.



**Svetlana:**

Nein, das ging gar nicht. Das sah an mir ja aus wie ein Rollbraten auf drei Etagen. An dir sieht das sicher toll aus. Überhaupt, du bist immer toll angezogen.

**Julia:**

Danke für das Kompliment, ich wünschte mir, Emil würde mir das auch einmal sagen.

**Svetlana:**

Und deine Schuhe! So sexy. (*zeigt auf ihre Schuhe*) Und immer, wenn ich dich sehe, trägst du Highheels – auch zu Hause.

**Julia:**

Ah, das mache ich nur, um an das obere Gewürzregal in der Küche zu kommen. (*schaut sich um*) Wo sind denn jetzt die Männer wieder hin?

**Svetlana:**

So sind sie, die Männer! Immer auf Achse, wollen Kontinente entdecken, aber finden nicht einmal die Butter im Kühlschrank.

**Julia:** (*zeigt auf das weiße Pulver am Boden*)

Was ist denn das? (*verdreht die Augen*) Das ist ja wieder mal typisch! Den Boden schmutzig machen und dann einfach verschwinden. Emil kann ja von Glück reden, dass er heute Geburtstag hat, sonst würde er etwas von mir hören, und wie! (*sie nimmt gleich beim Kellerabgang einen Handstaubsauger von der Wand und saugt das weiße Pulver weg*)

## 16. Szene

Julia, Valentino, Svetlana, Emil, Paul

**Valentino:** (*kommt hoch, als Julia fertig mit saugen ist*)

Julia!

**Julia:** (*erstaunt*)

Wieso kommst denn du aus dem Keller?

**Valentino:** (*überlegt kurz*)

Ich wollte nur noch einmal die Weinsammlung von Emil bewundern. Ist wirklich der Hammer was er dort unten alles hat.

*Emil und Paul kommen aus der Küche. Emil hält den Staubsauger, Paul das Rohr.*

**Emil:** (*ertappt*)

Ah schön, wir haben uns alle wieder im Wohnzimmer gefunden.

**Julia:**

Wenn du deinen Dreck aufsaugen willst, dann bist du leider ein bisschen zu spät. Ich habe es schon gemacht.

**Paul:**

Wie schon gemacht?

**Svetlana:**

Was gibt es denn da falsch zu verstehen. Sie hat es schon gemacht!



**Valentino:**

Welcher Dreck denn?

**Julia:** *(zeigt auf die Stelle)*

Eben das weiße ...

**Emil:** *(unterbricht sie abrupt, indem er den Staubsauger anstellt. Da das Rohr zu nahe an Pauls Haar ist, saugt es ihm gleich die Kopfhare ein)* Hoppla! *(stellt ihn wieder ab)* Wisst ihr was mir jetzt gerade auffällt? Wir haben ja den Kuchen noch gar nicht probiert!

**Paul:**

Stimmt!

**Emil:**

Ich habe eine gute Idee! Es ist so ein schöner, milder Sommerabend. Warum genießen wir den Kuchen nicht in unserem schönen Garten?

**Julia:**

Das ist wirklich eine gute Idee! Kommt, wir bringen gleich alles raus!

*Julia nimmt den Kuchen, Svetlana die Teller und Paul greift sich das Geschirr. Sie gehen zur Terrasse raus.*

**Emil:** *(eindringlich zu Valentino)*

Ich habe es mir anders überlegt. Ich möchte dir meinen Keller doch nicht zur Verfügung stellen.

**Valentino:**

Wieso machst du es so schwierig? Jetzt ist ja eh schon ein Teil unten.

**Emil:**

Ein Teil? Da kommt noch mehr? Kommt gar nicht in Frage! Wir hatten ja schon die Polizei im Hause. Das Zeug muss weg.

**Valentino:**

Das würde meinem Chef aber gar nicht gefallen.

**Julia:** *(schaut zur Terrassentür rein)*

Emil, Valentino, wo bleibt ihr denn? Kommt jetzt raus, wir schneiden jetzt gleich den Kuchen an.

*Valentino und Emil gehen auf die Terrasse. Lichtwechsel zum Balkon. Heinz und Edith stehen immer noch auf dem Balkon mit ihren Ferngläsern und beobachten die Nachbarn.*



---

## 17. Szene

Heinz, Edith

**Heinz:**

Jetzt schneiden sie den Kuchen an.

**Edith:**

Komische Menschen! Zuerst drinnen, jetzt draußen! Die wissen auch nicht was sie wollen! (*sie schaut an Heinz runter und entdeckt seine Socken*) Du Heinz, du hast ja eine grüne und eine rote Socke an!

**Heinz:**

Komisch oder. In der Schublade habe ich noch so ein Paar. (*stellt den Feldstecher schärfer*) Du, die eine davon hat sich umgezogen!

**Edith:** (*schaut auch wieder hin*)

Tatsächlich. Das ist halt so bei denen reichen Pinkeln. Da reicht nicht mehr ein Kleid pro Fest.

**Heinz:** (*mustert seine Frau*)

Du könntest auch mal wieder was anderes anziehen. Schon seit Tagen läufst du im gleichen Fummel rum.

**Edith:**

Wieso bist du jetzt plötzlich so heikel! Du hast ja deine Unterhose auch schon eine Woche an und ich sage nichts! (*schaut wieder durchs Fernglas*) Ou, da kommt wieder einer!

**Heinz:** (*schaut auch wieder*)

Ou ja! Der ist neu. Aber wie sieht denn der aus? Trägt der einen Trainingsanzug?

**Edith:**

Heja, das machen die Reichen heutzutage so. Die gehen nicht mehr ins Fitnessstudio, die machen den Sport zuhause. (*mustert ihn*) Dir würde ein bisschen Sport auch gut tun!

**Heinz:**

Und dir ein neues Gesicht. Aber wir bekommen halt beide nicht, was wir gerne hätten.

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**